

Fritz Boehle
Das malerische Werk

Robert Mario Bock

Fritz Boehle
Das malerische Werk

Mit Werkverzeichnis

V&G

Weimar 1998

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bock, Robert:

Fritz Boehle - das malerische Werk / Robert Bock. - Weimar :

VDG, Verl. und Datenbank für Geisteswiss., 1998

Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss.

ISBN 3-932124-14-6

© VDG • [Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften](#) • Weimar 1998

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Titelbild: *St. Georg in Rüstung mit dem erlegten Drachen*. WV 135, um 1912

Layout: Katharina Hertel, Weimar

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
1. EINLEITUNG	11
2. QUELLENLAGE UND FORSCHUNGSSTAND	13
3. BIOGRAPHIE UND GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	
3.1 Biographie	17
3.1.1 Familiäre Wurzeln	17
3.1.2 Erste Ausbildung und Lehrzeit	17
3.1.3 Die Münchner Jahre	19
3.1.4 Rückkehr und Wirken in Frankfurt am Main	20
3.1.5 Boehles Wohn- und Atelierhaus am Sachsenhäuser Berg	21
3.1.6 Schüler und Mitarbeiter	22
3.1.7 Fritz Boehle als Mensch	23
3.1.8 Der künstlerische Nachlaß	24
3.2 Gesellschaftliches Umfeld	25
3.2.1 Frankfurter Kulturpolitik unter Oberbürgermeister Adickes	25
3.2.2 Ausstellung und Ankauf zahlreicher Werke durch die Städtische Galerie im Jahr 1908	27
3.2.3 Boehle in der zeitgenössischen Kunstkritik	29
3.2.4 Sammler, Auftraggeber und Förderer	32
4. DAS KÜNSTLERISCHE WERK	
4.1 Boehles Themenkreise im Überblick	35
4.1.1 Landschaften, Naturstudien und Stilleben	35
4.1.2 Stadtansichten und Architekturdarstellungen	36
4.1.3 Tierdarstellungen	36
4.1.4 Mensch und Tier	36
4.1.5 Das Transportwesen	37
4.1.5.1 Fuhrwerke	37
4.1.5.2 Schiffer und Leinreiter	37
4.1.6 Das Landleben	37
4.1.7 Das Wirtshausmilieu	38

4.1.8	Schilderungen aus der Arbeitswelt/Feld- und Gartenarbeit	38
4.1.9	Ländliche Frömmigkeit	39
4.1.10	Religiöse Darstellungen	40
4.1.10.1	Darstellung Christi	40
4.1.10.2	Heilige	40
4.1.10.3	Ritter	41
4.1.11	Historisches und Historisierendes	42
4.1.12	Sagen, Antike, Mythologie und Allegorie	42
4.1.13	Bildnisse und Charakterdarstellungen	43
4.1.13.1	Selbstbildnisse und Familie	43
4.1.13.2	Auftragsarbeiten	44
4.1.13.3	Bauernbildnisse und Charakterköpfe	44
4.1.13.4	Gruppenbildnisse	45
4.2	Untersuchungen zum Schwerpunkt Malerei	46
4.2.1	Rekonstruktion des Schaffensweges	46
4.2.1.1	Das Frühwerk	46
4.2.1.2	Die romantische Phase	46
4.2.1.3	Das Formproblem	47
4.2.1.4	Die plastische Phase	48
4.2.1.5	Die monumentale Phase	48
4.2.1.6	Das Spätwerk	49
4.2.2	Glasmalerei und Wandmalerei	50
4.2.2.1	Glasmalerei	50
4.2.2.2	Wandmalerei	50
4.2.3	Handzeichnung und Druckgraphik	51
4.2.3.1	Handzeichnung	51
4.2.3.2	Druckgraphik	52
4.2.4	Farbgebung und Komposition	54
4.2.4.1	Farbgebung	54
4.2.4.2	Komposition	55
4.3	Bildhauerei	57
5.	LEHRER, VORBILDER UND SONSTIGE EINFLÜSSE	
5.1	Lehrer	59
5.1.1	Heinrich Hasselhorst	59
5.1.2	Wilhelm von Diez	60
5.2	Vorbilder	61
5.2.1	Karl von Pidoll	61
5.2.2	Hans Thoma	62
5.2.3	Hans von Marées	63
5.2.4	Adolf von Hildebrand	64

5.2.5	Konrad Fiedler	65
5.3	Sonstige Einflüsse	67
5.3.1	Antike und Renaissance	67
5.3.2	Die Reiseerlebnisse	67
5.3.3	Literarische Vorlagen	68
5.3.4	Reproduzierte Kunstwerke	68
5.3.5	Das Ausstellungswesen	69
6.	KRITISCHE WÜRDIGUNG DES SCHAFFENS VON FRITZ BOEHLE	
6.1	Boehles Stellung in der Frankfurter Kunst um 1900	71
6.2	Boehles Stellung in der deutschen Kunst um 1900	72
6.3	Versuch einer vorläufigen Einordnung	73
7.	SCHLUSSWORT	76
8.	ANMERKUNGEN	77
9.	ANHANG	
9.1.	Kurzbiographie (tabellarisch)	85
9.2.	Überblick der wichtigsten Ausstellungen	86
9.3	Dokumentation	87
	A Fachliteratur und Quellen	88
	B Fachzeitschriften	90
	C Tageszeitungen und allgemeine Zeitschriften, Jahrbücher etc.	91
	D Ausstellungskataloge	95
	E Ausstellungsbesprechungen	97
	F Allgemeine Kunstgeschichte, Bestandskataloge und Lexika	99
	G Weiterführende Literatur	100
	H Versteigerungskataloge und Sonstiges	101
	I Archivalien	103
	ABBILDUNGEN	
	Malerei und Handzeichnung	107
	Bildhauerei	167
	Druckgraphik	185

WERKVERZEICHNIS

INHALTSANGABE/GLIEDERUNG 196

ERLÄUTERUNGEN ZUM WERKVERZEICHNIS

1. Standorte der Originale 199
2. Zum Katalog und seiner Ordnung 199
- 2.1 Chronologische Ordnung 199
- 2.2 Signaturen, Datierungen und Titel 200
- 2.3 Der Nachlaßstempel 200
- 2.4 Erklärung der Abkürzungen 201
- 2.5 Struktur einer Legende..... 201

KATALOG 203

VORWORT

Die vorliegende Untersuchung entstand im Rahmen eines wissenschaftlichen Gemeinschaftsprojektes am Kunstgeschichtlichen Institut der J. W. Goethe Universität in Frankfurt am Main. Ziel der Arbeitsgruppe, die im Jahre 1993 gegründet wurde und von Professor Gerhard Eimer geleitet wird, ist es, durch die systematische Erstellung von Monographien mit Werkverzeichnissen lokaler Künstler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts die notwendigen Voraussetzungen für einen Gesamtüberblick über die bislang nur bruchstückhaft aufgearbeitete Frankfurter Kunstgeschichte dieses Zeitraumes zu schaffen.

Mein Dank gilt neben zahlreichen privaten Sammlern vor allem der Frankfurter Galerie Josef Fach. Weiterhin möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bei meinen akademischen Lehrern, den Herren Prof. Gerhard Eimer, Prof. Gottfried Kiesow und Prof. Leonhard Fiedler, bedanken. Auch Herr Lukas Lindemaier, der die Sammlung der Städtischen Galerie Emmendingen betreut, stand mir mit Rat und Tat zur Seite.

1. EINLEITUNG

Fritz Boehle darf mit Recht zu den auffälligsten Erscheinungen der Frankfurter Kunstgeschichte gezählt werden¹. Obwohl er schon im Alter von 43 Jahren verstarb, gelangte er zu nationalem Ruhm und erwarb sich ein beträchtliches Vermögen. Bei seinem Tode im Jahr 1916 hinterließ er ein ausgesprochen umfangreiches und vielseitiges Werk, bestehend aus Erzeugnissen nahezu aller künstlerischer Disziplinen. Während die seinerzeit populäre Druckgraphik noch zu Lebzeiten des Künstlers von Fritz Andreas und Rudolf Schrey katalogisiert und publiziert wurde², sind die Zeichnungen sowie das malerische und das plastische Schaffen Boehles bislang nur auswahlweise präsentiert worden, so daß bis in die heutige Zeit ein unvollständiges und von einseitigen Vorstellungen geprägtes Bild des Gesamtwerkes besteht.

Durch die Anfertigung eines Werkverzeichnisses soll deshalb das sehr umfangreiche Material erstmalig erfaßt und geordnet werden.

Im kommentierenden Teil der vorliegenden Bearbeitung werden zunächst Forschungsstand und Quellenlage präsentiert. Es folgt die Künstlerbiographie. Sie bietet eine Kompilation aller bekanntgewordenen und zum Verständnis der Hintergründe von Boehles künstlerischem Schaffen notwendigen Informationen. Die Angaben wurden der einschlägigen Literatur und den zahlreichen Veröffentlichungen in diversen Tages- und Kunstzeitschriften entnommen, verglichen, geprüft, und durch Archivforschungen ergänzt.

Im Anschluß an den biographischen Teil folgt der Versuch einer Darstellung des gesellschaftlichen Umfeldes des Künstlers. Gegenstand der Untersuchungen dieses Kapitels soll vor allem die Frankfurter Kulturpolitik unter Oberbürgermeister Franz Adickes, insbesondere auch der große Ankauf zahlreicher Werke Boehles für die Städtische Galerie im Jahre 1908 sein.

Die Präsentation des künstlerischen Werkes wird mit einer Besprechung der unter thematischen Gesichtspunkten zusammengefaßten Werkgruppen eingeleitet.

Im Mittelpunkt des darauffolgenden Abschnittes steht die Rekonstruktion von Boehles künstlerischer Entwicklung. Hierzu werden beispielhafte Werke unter stilistischen und formalen Gesichtspunkten analysiert, wobei der Schwerpunkt auf der Malerei liegen wird. Im Anschluß an summarische Abhandlungen der Handzeichnung, der

Druckgraphik und der Bildhauerei sollen die für Boehle maßgeblich gewordenen Kunstanschauungen und deren Vermittler vorgestellt werden.

Auf der Grundlage der somit gewonnenen Erkenntnisse erfolgt abschließend eine vorläufige kunsthistorische Einordnung.

2. QUELLENLAGE UND FORSCHUNGSSTAND

Abgesehen von wenigen Schriftstücken existiert kein schriftlicher Nachlaß des Künstlers. Insbesondere aus der Perspektive des Forschers ist es sehr bedauerlich, daß Boehle weder zu seinem eigenen Werk noch zum zeitgenössischen Kunstgeschehen Stellung bezogen hat. Ein bislang unbekannter Briefwechsel mit dem Karlsruher Architekten Sexauer, der sich im Besitz der Städtischen Galerie Emmendingen befindet, gibt aber immerhin Aufschluß über die Hintergründe der Entstehung einiger plastischer Arbeiten. Im Nürnberger Germanischen Nationalmuseum befindet sich ein Teil des persönlichen Nachlasses, hauptsächlich Schulzeugnisse und private Briefe sowie sonstige Dokumente. Außerdem hat Fried Stern, ein Malerkollege und Verehrer Boehles, eine in der späteren Literatur immer wieder aufgegriffene Zitatsammlung prägnanter mundartlicher Aussprüche Boehles herausgegeben³. Seine Nacherzählungen von Boehles Kunstanschauungen und originellen Aussprüchen werden jedoch punktuell und ohne Berücksichtigung einer Chronologie oder sonstiger Zusammenhänge präsentiert. Außerdem muß, wie Georg Swarzenski schon so treffend bemerkt hat, von der – damals wie heute noch gängigen – Praxis einer Überbewertung des Anekdotischen als Quelle des Verständnisses von Boehles Künstlertum dringend abgeraten werden⁴.

Gemessen am heutigen geringen Bekanntheitsgrad Boehles überrascht die große Anzahl der Publikationen, die sich mit ihm und seinem Werk befaßt haben: Zunächst beschäftigte man sich hauptsächlich mit seinen druckgraphischen Erzeugnissen, die naturgemäß eine größere Verbreitung gefunden hatten. „Das gemalte Werk Boehles wird erst Ende der neunziger Jahre bekannt“, so stellte Josef August Beringer 1905 in dem ersten ausführlicheren Bericht über den Künstler fest⁵. Im Anschluß an die große Ausstellung in den Räumen des Frankfurter Stadel von 1908, die eine überregionale Resonanz erzeugte, entstand eine Reihe umfangreicher und mit reichlich Bildmaterial ausgestatteter Aufsätze, die jedoch allesamt wenig informativ sind und sich im wesentlichen aus einer Mischung von Anekdotischem und Personenkult sowie der Besprechung zahlreich beigegebener Reproduktionen zusammensetzen⁶.

Boehles Malerei kam insgesamt nur vereinzelt zur Ausstellung, auch sein bildhauerisches Wirken und vor allem seine Zeichnungen blieben der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt. Erst mit dem Tod des Künst-

lers im Jahr 1916 und durch die Beschäftigung mit seinem reichhaltigen künstlerischen Nachlaß setzt eine neue Welle des öffentlichen Interesses ein. Auf die umfangreiche Ausstellung im Frankfurter Kunstverein (1916) folgt die Ausstellung der Sammlung Robert Flauaus (1917) und die Nachlaßversteigerung bei Prestel (1918)⁷.

Rudolf Schrey, der schon als Bearbeiter des druckgraphischen Werkes und als Verfasser des Artikels im Künstlerlexikon Thieme-Becker⁸ tätig geworden war, bemühte sich nun intensiv um die Verbreitung des Boehleschen Werkes in Schrift und Bild und gab im Jahr 1925 das Standardwerk „Fritz Boehle – Leben und Schaffen eines deutschen Künstlers“⁹ heraus. Dieses verhältnismäßig aufwendige und mit zahlreichen Abbildungen versehene Buch ist allerdings auf ein breites Publikum zugeschnitten und erhebt keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit.

Fritz Boehle selbst hat sich um die Verbreitung seines Werkes kaum bemüht und hat sich gegenüber der Öffentlichkeit weitgehend bedeckt gehalten. Daher sind wir auf die Schilderungen seiner Lebensumstände in der kontemporären Literatur angewiesen. Berichte von Freunden und Bekannten, meist in Tageszeitungen veröffentlicht, enthalten teilweise wertvolle biographische Angaben.

Keinerlei kunstwissenschaftliche Relevanz hat dagegen die Ideologisierung und Instrumentalisierung der Kunst Boehles, wie sie bei einigen Autoren insbesondere im Zusammenhang mit deren nationalistischen¹⁰ oder volkserzieherischen Interessen¹¹ festzustellen ist. Die Tendenz zur Vereinnahmung von Boehles Werk fand schließlich ihren bedauerlichen Höhepunkt im Mißbrauch durch die nationalsozialistische Propaganda¹². Ablehnung und Ignoranz, mit der die Kunstwissenschaft lange Zeit nach dem zweiten Weltkrieg (und dieser Zustand dauert auch heute noch an) dem Werk Boehles begegnet ist, leitet sich zu einem großen Teil aus diesem Umstand ab. Besonders einseitig und unzutreffend wurde Boehles Kunst in der Festschrift des Frankfurter Historischen Museums aus dem Jahr 1978 eingestuft. Seinen Figuren wird dort absurderweise die Verkörperung eines „germanisch-militanten Rasseideals“ unterstellt¹³.

Von den neueren Publikationen sind insbesondere die zusammenfassenden Aufsätze von Inge Eichler aus den Jahren 1983 und 1989 sowie der Katalog, der 1991 anlässlich einer Ausstellung zum 75. Todestag des Künstlers in Emmendingen erschienen ist und informative Aufsätze verschiedener Autoren beinhaltet, hervorzuheben¹⁴.

Es stand also insgesamt eine Vielzahl von meist unbelegten, sich teilweise widersprechenden oder aufeinander bezugnehmenden Informationen und Interpretationen zur Verfügung, die, im Anschluß an eine kritische Revision, zur Anfertigung einer Biographie herangezogen werden konnten. In Bezug auf die bedeutsame Ausstellung und den Ankauf zahlreicher Werke durch die Städtische Galerie Frankfurt/Main

wurde im Frankfurter Stadtarchiv das entsprechende Aktenmaterial ausgewertet. Besonders wertvoll für die chronologische Ordnung der frühen Jahre waren die bislang kaum berücksichtigten Schilderungen von Kurz¹⁵ und Hülsen¹⁶, die beide mit Boehle bekannt waren, sowie von Rosa Hagen¹⁷, die ihre Informationen wohl direkt aus dem Emmendinger Verwandtenkreis bezogen hat.